

In geschichtlich neuem Licht zeigte sich am Ende des zweiten Weltkrieges, was die Partei Lenins für die kommunistische Weltbewegung geleistet hatte, als sie während eines Vierteljahrhunderts als erste die Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus erwarb und verallgemeinerte. Die marxistisch-leninistischen Parteien, die nun in einer Reihe der vom Faschismus befreiten Länder revolutionäre Veränderungen einleiteten, konnten jetzt diesen Schatz unmittelbar nutzen. Ja, die Vervollkommnung ihrer Fähigkeit, den gesellschaftlichen Neuaufbau zu führen, mußte in hohem Maße davon abhängen, wie sie vermochten, sich diese Erfahrungen anzueignen und schöpferisch auf die eigene Praxis anzuwenden,

Die Leitung der KPD hatte in fast drei Jahrzehnten das sowjetische Beispiel gründlich studiert und strategische Folgerungen daraus abgeleitet.

Von nun an waren diese Lehren allen Genossen der SED und der ganzen Arbeiterklasse zugänglich. Gerade weil sich unsere Partei den grundsätzlichen sowjetischen Erkenntnissen des Aufbaus der neuen Gesellschaft stets verpflichtet wußte und sie immer schöpferisch nutzte, konnte sie das Volk der DDR zum Sozialismus führen, konnte sie zu einer erprobten Kampftruppe der internationalen Bewegung erstarken und dabei selbst theoretische Ergebnisse erarbeiten, die ihrerseits den gemeinsamen Fond bereichern. Eine marxistisch-leninistische Partei vermag der gemeinsamen Sache und dem eigenen Volke um so besser zu dienen, je enger sie mit der KPdSU verbunden ist und mit ihr zusammenarbeitet. Das ist ein Resümee aus 25 Jahren Kampf. Das erleben wir aufs neue in der Gegenwart, wo dieses zuverlässige Miteinander mit den sowjetischen Kommunisten und unseren anderen Bruderparteien, wo die Aufmerksamkeit für ihre Erkenntnisse und Erfahrungen es uns erleichtert, in Theorie und Praxis die Antworten zu geben, die die weitere Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft in unserem Lande von der SED verlangt.

Wie geht die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands in ihr zweites Jahrhundertviertel? Wesentliche Entwicklungen sind schon eingeleitet, weitgespannte Aufgaben schon in Angriff genommen, die diesen Übergang bestimmen werden. Vor 25 Jahren war alles ein Neubeginn. Nun ist in vieler Hinsicht Begonnenes, Weitgediehenes fortzuführen.

Fortzuführen ist vor allem die Arbeit am entwickelten Sozialismus in unserer Republik, dessen Bild der VII. Parteitag vor gezeichnet hat.

Unter Anstrengungen und Opfern wurde in der DDR im Dienste dieser Aufgabe begonnen, auf wichtigen Gebieten die wissenschaftlich-technische Revolution zu meistern. Diese Ergebnisse gilt es auszubauen, die Struktur der Volkswirtschaft im uns möglichen Tempo weiter zu verbessern und dabei den Einklang mit ihrer planmäßigen und proportionalen Gesamtentwicklung zu gewährleisten. Die ökonomischen Gesetze des Sozialismus noch zuverlässiger beherrschen, noch effektiver arbeiten, sicher voranschreiten — das ist notwendig, um Jahr für Jahr in größerem Umfang die wirtschaftlichen Mittel hervorzubringen, die wir brauchen, damit den Bedürfnissen der Bürger und den Erfordernissen der weiteren Ausgestaltung ihres **sozialistischen** Gemeinwesens immer besser entsprochen werden kann.

Basis und Überbau der neuen Gesellschaft werden in der DDR weiter ausgebildet. Das ökonomische System des Sozialismus in unserer Republik, ihre Staatsordnung, ihr Bildungswesen, ihre Kultur und ihr Verteidigungssystem entwickeln sich. Die von der Arbeiterklasse und ihrer Partei geführte Gemeinschaft der Menschen ist im Begriffe, weitere Fortschritte zu machen — in ihrer Bewußtheit und moralischen Qualität, in ihrem stabilen Zusammenhalt. In diesen vielfach verknüpften Prozessen wird unsere Republik ihre unverwechselbare Wesensart als sozialistischer deutscher Nationalstaat weiter ausprägen.

Je mehr wir dabei vorankommen, desto größer wird der historische Abstand zur Bundesrepublik, die noch vom Imperialismus beherrscht ist. Die Gestal-

Sozialistische Gesellschaft in der DDR weiter gestalten